

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 9

Rubrik: Die Frau, die mir den grössten Eindruck machte : eine neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Frau, die mir den größten Eindruck machte *Eine neue Rundfrage*

Dieses Thema wird häufig jungen Mädchen als Schulaufgabe gestellt. Die Antworten darauf sind selten interessant; denn junge Menschen neigen in ihren schriftlichen Äußerungen, und ganz besonders in ihren Schulaufsätzen, zu Unehrllichkeit und Schwärmerei. Sie führen als Beispiel die besonders verehrte Deutschlehrerin oder die Darstellerin der Julia der soeben besuchten «Romeo und Julia»-Aufführung auf. Heute bitten wir die Leserinnen und Leser des «Schweizer-Spiegels», sich über die Frau, die *ihnen* den größten Eindruck machte, zu äußern.

Wir alle begegnen Frauen, die uns durch eine Besonderheit in ihrer Lebensführung Eindruck machen. Es können moralische Vorbilder sein. Manche Frauen fallen aber nicht durch ein besonders musterhaftes Leben, sondern durch den außerordentlichen Willen, der sich in der Erfüllung einer Berufung oder in der Überwindung einer besondern Schwierigkeit äußert, oder durch die Kühnheit ihrer Lebensgestaltung auf. Es kann aber auch eine bescheidene Heldin des Alltags sein.

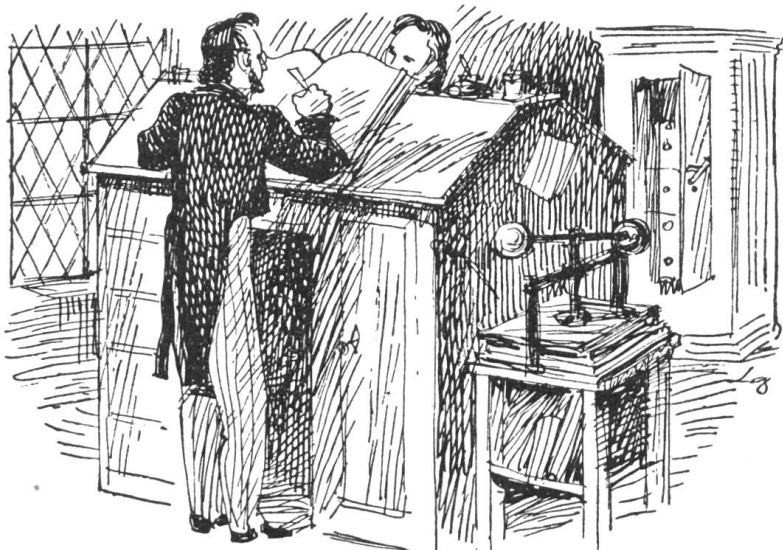
Schreiben Sie bitte möglichst konkret und so anschaulich, wie wenn Sie es Ihrer Freundin erzählten.

Der Beitrag sollte bis am 15. Juni in unserm Besitz sein. Angenommene Beiträge werden honoriert.

*Helen Guggenbühl,
Redaktion des «Schweizer-Spiegels»,
Hirschengraben 20, Zürich 1.*

DIE RENTENANSTALT IM WANDEL DER ZEIT

9



Als Treuhänderin

verwaltet die Rentenanstalt die anvertrauten Gelder ihrer Versicherten nach strengsten Grundsätzen. In ihrem ersten Rechenschaftsbericht — er behandelt die Geschäfte des Jahres 1858 — findet sich bei der Besprechung der Kapitalanlagen der bezeichnende Satz: «Der erste Gesichtspunkt bei Geldanlagen ist auf Solidität gerichtet, indem das ganze Gebiet sogenannter Spekulation mit dem Charakter einer derartigen Anstalt unvereinbar ist.»

Welche besondere Vorsicht die Rentenanstalt auch heute walten läßt, geht schon aus ihren Statuten hervor. Diese bestimmen, daß «gültige Beschlüsse von der Kommission für Kapitalanlagen nur gefaßt werden können, wenn sie einstimmig erfolgen».

Die Bedeutung dieser treuhänderisch vorsichtigen Finanzverwaltung läßt sich erst richtig ermessen, wenn man berücksichtigt, um welche Werte es sich dabei handelt:

So verwaltet heute die Rentenanstalt an Kapitalien, die zur Deckung künftig fällig werdender Versicherungsverpflichtungen dienen, 1 Milliarde 67 Millionen Franken.

Wollen nicht auch Sie sich einer Anstalt anvertrauen, die ihre Geschäftsführung nach so strengen Grundsätzen regelt?

SCHWEIZERISCHE
LEBENSVERSICHERUNGS-
UND RENTENANSTALT

Hauptsitz in Zürich, Alpenquai 40